

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Antrag und Bericht zum Postulat betreffend Einführung eines städtischen Anerkennungspreises Jugend, eingereicht von Gemeinderat P. Kyburz (SP)

Antrag:

1. Vom Bericht des Stadtrates zum Postulat betreffend Einführung eines städtischen Anerkennungspreises Jugend wird in zustimmendem Sinn Kenntnis genommen.
2. Das Postulat wird damit als erledigt abgeschrieben.

Bericht:

Am 10.12.2007 reichte Gemeinderat Peter Kyburz namens der SP-Fraktion mit 29 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgendes Postulat ein, welches vom Grossen Gemeinderat am 27.10.2008 überwiesen wurde:

„Der Stadtrat wird eingeladen, einen jährlichen Anerkennungspreis für Personen, Gruppen oder Organisationen zu schaffen, welche im Bereich der offenen oder organisierten ausserschulischen Jugendarbeit Leistungen im Dienste von Jugendlichen und jungen Erwachsenen erbringen.“

Begründung:

In der Stadt Winterthur werden jährlich tausende Stunden Freiwilligenarbeit im Bereich der ausserschulischen Jugendarbeit geleistet. In Sport- und Jugendverbänden, in Jugendtreffs oder von Einzelpersonen, welche durch ihren Einsatz einen Beitrag für Jugendliche und junge Erwachsene bringen.

Der aktuelle politische und mediale Diskurs ist problemorientiert. Meist stehen die etwa 2 bis 4% der Jugendlichen im Fokus, welche Probleme bereiten. Die vielen Gruppen, Einzelpersonen und Organisationen, in welchen sich tausende junger Menschen engagieren und so einen Beitrag für die problemlose Sozialisation und Integration leisten, stehen selten im Fokus und erhalten wenig öffentliche Anerkennung.

Der Stadtrat kann hier einen Beitrag leisten, indem er jährlich eine Einzelperson, eine Gruppe oder Organisation für ihre Verdienste mit einem Anerkennungspreis ehrt und damit aufzeigt, wie wichtig die Arbeit mit und für die Jugendlichen und die jungen Erwachsenen für die Stadt Winterthur ist.“

Der Stadtrat äussert sich dazu wie folgt:

Zusammenfassung

Zurzeit bestimmen negative Schlagzeilen das Bild von der Jugend. Dem soll mit der Verleihung eines "Anerkennungspreises Jugend" entgegengewirkt werden. Neben der Förderung einer positiven Wahrnehmung der Jugend soll mit dem Anerkennungspreis aber insbesondere auch die grosse und wertvolle Arbeit von Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen mit Jugendlichen aufgezeigt werden. Da für diesen Bereich keine eigentliche Lobby besteht, erachtet es der Stadtrat als sinnvoll, dass die Stadt die Trägerschaft für den "Anerkennungspreis Jugend" in der Höhe von Fr. 10'000 übernimmt. Mit der städtischen Jugendkommission besteht ein fachlich breit besetztes

Gremium, das zuhänden des Stadtrates Vorschläge für mögliche Preisträger vorlegen kann. Der Anerkennungspreis wird durch eine entsprechende Aufstockung des Sammelkredites Jugendförderung (Departement Soziales, Jugenddelegierter) finanziert.

Einführung

Zurzeit sind es vor allem negative Schlagzeilen, welche das Bild prägen, das sich die Öffentlichkeit über die Jugend macht. Meldungen über sinnlose Gewalttaten, Alkoholexzesse, aber auch Jugendarbeitslosigkeit oder auffälliges Verhalten von Jugendlichen an Schulen gehören beinahe schon zum Alltag. Dabei geht oft vergessen, dass ein grosser Teil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Weg ins Erwachsenenleben geht, ohne gross aufzufallen. Hierzu leisten die Familie, die Schule aber auch engagierte Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen einen wichtigen Beitrag. Gerade das Engagement und der Einsatz letzterer erfolgt oft im Stillen, nur selten wird darüber berichtet. Ein "Anerkennungspreis Jugend" ist eine gute Möglichkeit, dieses Wirken öffentlich sichtbar zu machen.

Der Jugendpreis im Kontext der bestehenden Preise in der Stadt Winterthur

In der Stadt Winterthur werden bereits verschiedene Preise verliehen. Die meisten von ihnen werden in Kooperation mit Privaten oder von Vereinen vergeben. Als Beispiele seien der Stellenschafferpreis oder die Sportlerehrung genannt. Hier haben Private und Vereine ein konkretes Interesse daran, das Engagement für eine bestimmte Sache bei ihren Mitgliedern, aber auch allgemein zu fördern und dieses Engagement der Öffentlichkeit zu zeigen. Der Preis wird damit auch aus "Imagegründen" verliehen, d.h. man sieht direkt die möglichen positiven Auswirkungen auf die eigene "Branche" und ist deshalb bereit, dafür Geld zu sprechen.

Es gibt aber auch Bereiche, bei denen die öffentliche Hand die Initiative ergreifen muss. Die Stadt Winterthur hat dies bis jetzt erst im Bereich Kultur mit dem Kulturpreis gemacht. Ein Jugendpreis wäre somit erst der zweite rein städtische Preis.

Wie der Bereich der Kultur zeichnet sich auch der Bereich Jugend durch eine grosse Heterogenität aus, sei es thematisch, in der Art der Umsetzung oder bezüglich der Organisationsformen. Es macht deshalb Sinn, wenn hier die Stadt den Lead übernimmt, mit dem Ziel, der Öffentlichkeit das Engagement für Jugendliche aufzuzeigen und dadurch zu weiterem Engagement zu motivieren. Zusätzlich ergibt sich der erwünschte Nebeneffekt, die Jugend sowie engagierte Personen, Gruppen und Organisationen mit positiven Schlagzeilen in Verbindung zu bringen.

Schaffung eines Anerkennungspreises – Beitrag zur Umsetzung der Legislaturziele

Der Stadtrat hält in den Legislaturzielen 2006–2010 klar fest: "Starke Stützen in der städtischen Gemeinschaft bilden zudem die Freiwilligenarbeit und das Wirken der Vereine" (S. 3). Weiter ist dem Stadtrat wichtig, dass die Jugend Perspektiven hat (S. 17). Mit dem Postulat werden diese beiden Aspekte angesprochen. Die Schaffung eines Anerkennungspreises für Personen, Gruppen oder Organisationen, welche im Bereich der offenen oder organisierten ausserschulischen Jugendarbeit Leistungen im Dienste von Jugendlichen und jungen Erwachsenen erbringen, ist somit ein Beitrag zur Erreichung der Legislaturziele 2006–2010.

Vorschlag für die Ausgestaltung des Preises

Das Angebot für Jugendliche in Winterthur ist sehr gross und vielfältig. Hier können darum lediglich die wichtigsten Sparten genannt werden:

- Jugendarbeit von Vereinen in den Bereichen Sport, Musik, Politik, Theater, Film, Kultur, etc.
- Verbandsjugendarbeit wie beispielsweise Pfadi, Blauring, Cevi
- Offene Jugendarbeit in Jugendtreffs, Midnight Basketball, Open Sunday, etc.

Alle diese Angebote wären ohne das grosse Engagement für und von Jugendlichen nicht denkbar und geben einen Eindruck über potentielle Preisträgerinnen und Preisträger.

Der Preis soll an Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen gehen, die sich im Bereich der offenen oder organisierten ausserschulischen Jugendarbeit für Jugendliche und junge Erwachsene engagieren. Konkret kann dies ein aussergewöhnliches Engagement über längere Zeit (Nachhaltigkeit) oder ein zukunftsweisendes Projekt sein. Wichtig ist bei einem derartigen Preis der Aspekt der Anerkennung. Darum werden die Anforderungskriterien bewusst offen formuliert. Explizit vom Jugendpreis ausgenommen sind Projekte von und mit Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Kinder- und Jugendpartizipation beziehungsweise Jugendkultur. Diese können bereits im Rahmen des Kinder- und Jugendpartizipationskonzepts gefördert werden. Vorschläge für Preisträgerinnen und Preisträger kann die städtische Jugendkommission zuhanden des Stadtrates machen. Der Stadtrat nimmt die definitive Auswahl vor. Mit der Jugendkommission ist ein Gremium für die Vorauswahl vorgesehen, das einen breiten Einblick in die diversen Aktivitäten im Jugendbereich hat.¹ Gleichzeitig handelt es sich bei den Mitgliedern der Jugendkommission um Fachleute im Bereich Jugend, so dass eine fachliche Beurteilung gewährleistet ist.

In Analogie zum Kulturpreis schlägt der Stadtrat vor, den Preis mit 10'000 Franken zu dotieren. Der Preis kann auch aufgeteilt werden, wenn der Stadtrat vorgeschlagene Projekte als gleichwertig beurteilt. Die Stadt finanziert den Preis sowie die Preisverleihung im Rahmen des Sammelkredits Jugendförderung (Departement Soziales, Jugenddelegierter), der künftig entsprechend aufgestockt wird. Für die Organisation der jährlichen Preisverleihung ist der Jugenddelegierte zuständig. Der Preis wird vom Stadtpräsidenten übergeben.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departements Soziales übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder

¹ Die Jugendkommission ist ein stadträtlicher Ausschuss mit drei Departementsvorstehenden (DSO, DSU und DSS) sowie Fachpersonen aus den Bereichen Bildung, Quartierentwicklung, Integrationsdelegierte, Jugenddienst der Stadtpolizei, Jugenddelegierter, Jugendsekretariat Winterthur, Prävention und Suchthilfe, Soziale Dienste und Sportamt.